

2. Oktober 2024

**Postulat**

von Samuel Balsiger (SVP)  
und Yves Peier (SVP)  
und Walter Anken (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob ein Rahmenkredit sinnvoll ist, aus dem die privat-gemeinnützigen Altersinstitutionen Unterstützungsgelder beziehen können. Damit sollen sie wirtschaftlich nachhaltige Projekte wie zum Beispiel Projekte im Rahmen der Palliativpflege, Betreuung von Menschen mit Demenz und der interdisziplinären Zusammenarbeit durchführen, die im Interesse des «Service Public» sind.

Der Rahmenkredit soll auf fünf Jahre beschränkt sein. Innerhalb dieser fünf Jahren soll der Stadtrat strukturelle Reformen aufgleisen, durch die die privat-gemeinnützigen Altersinstitutionen gleich lange Spiesse gegenüber den städtischen Altersinstitutionen erhalten und zukünftig nicht mehr auf den Rahmenkredit angewiesen sind.

Zudem soll der Stadtrat nach den fünf Jahren auch prüfen, ob der Rahmenkredit für zwei weitere Jahre verlängert werden muss, um die Implementierung der strukturellen Reformen erfolgreichen abzuschliessen.

Während den ersten sieben Jahren nach Überweisung diesem Postulat soll der Stadtrat jährlich in einen Kurzbericht vorlegen, was gesamt und was ab dem zweiten Jahr in den letzten 12 Monaten bezüglich der strukturellen Reformen umgesetzt wurde.

**Begründung:**

Für Grossprojekte, wie zum Beispiel die städtische Altersstrategie, kann die Stadt neue Stellen schaffen und über Steuergelder finanzieren. Die privat-gemeinnützigen Heime müssen solche Projektekosten selbst finanzieren. Die Spiesse sind ungleich lang. Strukturelle Probleme, die der Sicherheit der Altersversorgung widersprechen, dürfen mittel- bis langfristig nicht mit Steuergelder überdeckt werden.

*Samuel Balsiger*

*W. Anken*

*Yves Peier*